

bat. Diese erhielt er in Ravenna, wo er noch achtzehn Jahre von römischem Gnadenbrod lebte und in trauriger Ruhmlosigkeit sein Leben beschloß.

Nicht lange nachher wurde auch Arminius ein Opfer der inneren Zwietracht unter den Cheruskern. Er fiel durch den Verrath seiner Verwandten, die, eifersüchtig auf seinen Ruhm, ihm Streben nach Alleinherrschaft vorwarfen.

Arminius war der Retter Germaniens und der Erhalter deutscher Sitte und Art. Von ihm urtheilt ein römischer Geschichtschreiber: „Ohne Zweifel war er der Befreier Germaniens, der nicht wie andere Könige und Feldherrn das römische Volk in seinen Anfängen, sondern in seiner ganzen Macht Herrlichkeit bekämpft hat, der zwar in Schlachten nicht immer sieghaft, im Kriege aber unbesiegt war. Er starb im 37. Jahre seines Lebens, im zwölften seiner Feldherrnmacht. Noch wird er bei seinem Volke in Liedern gefeiert*.“

XXX.

Tiberius Claudius Nero.

(14—37 n. Chr.)

Augustus hatte dem Tiberius die Nachfolge gesichert. Als sich der Senat beeilte ihm die Herrschaft zu übertragen, weigerte er sich Anfangs, sie zu übernehmen, und lehnte mit heuchlerischer Demuth und Höflichkeit die dargebotene Kaiserwürde ab. Aber die Senatoren kannten seinen heuchlerischen und versteckten Character und ließen mit Bitten und Schmeicheleien nicht ab, bis er die Herrschaft übernahm. Nachdem die Vergötterung des Augustus, durch welche dieser den Göttern zuge-

*) In der neuesten Zeit ist dem Arminius auf einem Hügel (der Grootenburg) der Lippischen Berge ein Standbild errichtet worden.